

An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

## Kein Fortgang in den Verhandlungen

### Das Kabinett wird sich Dienstag mit dem Streik der Kohlengräber befassen, und Präsident Wilson wird dann eingreifen.

### Kohlenbarone verlassen sich auf Direktor Garfield

Washington, 24. Nov.—Es wird nunmehr erwartet, daß Präsident Wilson nach der morgigen Kabinettsitzung sich direkt mit dem Streik der Kohlengräber befassen wird. Das Kabinett wird sich mit den beiden Seiten gemachten Vorschlägen eingehend befassen und auch die Behauptung der Grubenbesitzer, daß die Kohlenarbeiter für höhere den Grubenbesitzern bezahlten Löhne aufkommen müssen, erwägen. Generalstaatsanwalt Palmer, dessen Assistent Ames und Bahndirektor Hines halten heute Konferenz. Auch wird erwartet, daß Grubenbesitzer und Grubenarbeiter ihre Verhandlungen heute wieder aufnehmen, sich jedoch halb wieder versetzen werden, um das Resultat der Kabinettsitzung abzuwarten.

Es wird erwartet, daß Brennstoffmaterialdirektor Garfield heute Schritte tun wird, dem schleppenden Gang der Verhandlungen ein Ende zu machen und den Streik der Kohlengräber, der das ganze Land an den Rand einer Kohlennot gebracht hat, beizulegen. Obgleich der gestrige Lage keine weiteren Entwicklungen gebracht hat, denn man wartet darauf, daß die Regierung eingreifen wird, so sind sich beide Parteien doch bemüht, daß eine Beilegung des Streiks auf diese oder die andere Weise nicht lange auf sich warten lassen kann. Gestern fand keine Konferenz statt. Aus den Generalstaatsanwaltschaften sind eingelaufen, daß dort wirkliche Kohlennot bereits besteht, und daß die eingetretene kalte Witterung Leid und Ungemach mit sich gebracht habe. Mehrere Bergwerksbesitzer sind willens, auf irgend einen Vorschlag, den die Regierung unterbreiten mag, einzugehen, denn sie erklären, daß angesichts der Lage der Dinge weder die Besitzer der Bergwerke noch die Grubenbesitzer die Vorschläge der Regierung ablehnen können.

Die Grubenbesitzer haben am Samstag die Vermittlungsvorschläge des Arbeitssekretärs Wilson abgelehnt und die Entscheidung über die freitägigen Lohnfragen dem Brennstoffverwalter Garfield anheimgegeben. Sie behaupten, das Publikum würde sich ein Uebersteuern der von ihnen vorgeschlagenen Lohnhöhung von 15 Cents pro Tonne für Arbeiter oder 20 Prozent für Tagelöhner nicht gefallen lassen und weigerten sich, ihren zurückgezogenen Vorschlag zu erneuern, wenn nicht die Regierung durch Garfield die Verantwortung übernehme. Er Garfield mit den Grubenbesitzern in Unterhandlungen eintritt, wird er mit Generalstaatsanwalt Palmer, Eisenbahndirektor Hines und anderen Autoritäten konferieren, so daß die gedachten Unterhandlungen zur Steuerung der Kohlennot wahrscheinlich erst nach der Kabinettsitzung von Dienstag stattfinden werden. Die Grubenbesitzer bezeichnen die Vorschläge Wilsons als einseitig arbeiterfreundlich.

### „Vaterland“ bleibt in Ver. Staaten

London, 24. Nov.—Die Regierung hat die Pacific Steam Navigation Company angewiesen, jene deutsche Schiffe, die während des Krieges in den Häfen Chiles interniert waren, zu übernehmen. Es wird offiziell mitgeteilt, daß der ehemalige deutsche Dampfer Vaterland den Ver. Staaten überweisen und den Verkehr zwischen New York-Southampton vermitteln wird. Dieses aber wird erst bei Sommeranfang der Fall sein.

### ankräuber machen reiche Beute

Celina, O., 23. Nov.—Einbrecher, die Samstag morgen in aller Stille das Sicherheitsgewölbe der Farmers Savings Bank zu North, 10 Meilen nördlich von Celina, plünderten 18 Devisenstücke und erbeuteten über \$100,000 Staatspapiere, meistens „Liberty Bonds“.

### etten erobern angeblich Mitau

London, 24. Nov.—Letzlichen Zeitungsberichten zufolge haben lettische Truppen nach einem sechsständigen Kampf die Stadt Mitau genommen; die russisch-deutschen Truppen zogen sich auf Rikau zurück.

### Senator Harding als Präsidentschaftskandidat.

Washington, 24. Nov.—Trotzdem Senator Harding von Ohio vor kurzem erklärte, er sei kein Kandidat für das Amt des Präsidenten, berichten seine politischen Freunde, daß es ihnen nach mehrmaligen Konferenzen gelungen sei, den Senator zum Annehmen der Kandidatur zu bewegen. Die Republikaner Ohios treten geschlossen für ihn ein.

### Flieger zum Schutz der Wälder.

Portland, Ore., 24. Nov.—Das Komitee für die Erhaltung der Wälder des Westens hat beschlossen, für das Jahr 1920 gegen 90 Flugmaschinen mit einem Führer und einem Beobachter für jedes zur Beobachtung und Verbütung der Waldschäden in den Staaten Oregon, Washington, Californien, Montana, Idaho und Wyoming anzustellen.

### Prohibition treibt Rosinenpreise in die Höhe.

Washington, 24. Nov.—Die hohen Preise der Rosinen und der Mangel solcher sind zum größten Teil den vermehrten Verkauf derselben seit Einführung der Prohibition

## Stehende Armee von 260,000 Mann

### Generalstab empfiehlt die Errichtung von fünf Armeekorps und allgemeine Uebungspläne.

Washington, 24. Nov.—Eine stehende Armee von 260,000 Mann verfaßt durch ein System allgemeiner militärischer Ausbildung zur Schaffung von Reservisten, wird vom Generalstaatschef Major in seinem heute veröffentlichten Jahresbericht verlangt. Er gründet seine Forderung auf die durch den Weltkrieg gemachten Erfahrungen, die zeigen, daß die Fähigkeit der Nation sich selbst zu versorgen, neben einer geschulten Armee von größtem Werte sei. Soweit die Seemacht in Betracht kommt, hat nach Ansicht des Generalstabs unser „von keiner denkbaren Vereinigung“ anderer Seemächte etwas zu fürchten, sondern nur nur darauf vorbereitet sein, etwaige Feinde von dem Ergrreifen von Land- und Seemächten zu hindern, wenn auch wirklich die Kontrolle über die See verloren ginge. General Major schlägt vor, die reguläre Armee auf fünf Armeekorps zu erweitern, die in Friedenszeiten auf die Hälfte der Kriegsstärke zu beschränkt seien. Der Vorschlag zur Vermehrung des stehenden Heeres, welcher der letzten Sonder Sitzung des Kongresses eingebracht wurde, verlangte eine Armee von 509,000 Mann. Der Bericht des Generalstabs scheint anzudeuten, daß diese Zahl von militärischen Sachverständigen auf 260,000 Mann ermäßigt worden ist.

Der Bericht verteidigt die gegenwärtige Autorität des Generalstabs als des Gehirns des Heeres. Der Generalstab habe seine Tüchtigkeit in der Leitung von über 2,000,000 Mann und der Verwaltung ungeheurer Vorräte während des Krieges bewiesen.

Der Krieg sei nicht durch neue Methoden der Kriegswissenschaft, sondern durch Munition, Manes- und Manneszucht gewonnen worden. Das tatkräftige Eingreifen Amerikas sei nur durch die Mithilfe der Alliierten ermöglicht worden und wir könnten nie erwarten, uns gegen einen Angriff eines mächtigen Feindes unter gleich günstigen Umständen rüsten zu können.

## Kritz Kreisler spielt für American Legion

### Lawrence, Mass., 24. Nov.—Der berühmte Geiger Kritz Kreisler erklärte nach einem hier gegebenen Konzert daß er eine von General Wood Alexander von New York an ihn erlassene Einladung angenommen habe, am 28. Dezember in es in der der American Legion im Hippodrome arrangierten Konzert zu spielen. (Kreisler ist bekanntlich von Jowen der American Legion öfters am Auftreten verhindert worden.)

Der tschechische Tenorist John McCormack wird in diesem Konzert ebenfalls mitwirken. Das heutige Konzert ging anstandslos vor sich; es war das erste Auftreten Kreislers, seit sein Konzert in Louisville, Ky., auf Veranlassung des dortigen Zweiges der American Legion auf Anraten des dortigen Bürgermeisters abgesetzt wurde.

## Villa's Untergeneral ohne Verhör erschossen

San Antonio, Tex., 24. Nov.—General Feliza Aguilar, einer der bedeutendsten Unterführer Villas, der vor einigen Tagen in der Nähe von Dimities im Condado Al. nördlich und gefangen wurde, ist nach einer an den hier wohnhaften Sekretär Villas, M. Garcia, gefassten Nachricht, ohne vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, erschossen worden.

### 39 Personen verlegt.

Galena, Kans., 24. Nov.—Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen dabei wurden 39 Personen verletzt. Einer der Verletzten dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

### Japans Vertreter in London.

Tokio, 24. Nov.—Viscount Uchida, der bisherige Minister des Auswärtigen, wird zum Vizepräsidenten ernannt werden und S.

## Ein Schiff im Sturm gesunken

### Von der 18 Mann starken Besatzung des Dampfers Moron fehlt jede Spur.

Stult Ste. Maria, Mich., 23. Nov.—Der Sturm, der seit zwei Wochen auf dem Ozean wütet, schenkt 18 weitere Opfer gefordert zu haben. In einer schweren Nordwestliche Fahrt der Dampfer Moron am Samstagabend abends unterhalb Mexiko außerhalb White Fish Point in vier Faden Wassertiefe in der Nähe befindliche Dampfer verlor sich anklammernden Besatzung mit sich zuwerfen. In dem schweren Seegang konnten die Leute die Bojen nicht halten, und die Dampfer mußten ihrer eigenen Sicherheit wegen, den Schraubtrieb verlassen. Die Küstenwächter patrouillierten den Strand in einer Länge von 45 Meilen, in der Hoffnung, die angebrachten Rettungsboote des Moron zu finden, aber obgleich der Strand weite mit der angeschwemmten Holzladung des Dampfers bedeckt ist, hat man von Booten oder Leichen keine Spur gefunden. Der Sturm dauert an, und man hat wenig Hoffnung, daß die Besatzung von anderen Dampfern aufgenommen worden ist. Der Kapitän des eisbedeckten Dampfer Adriatic berichtete beim Durchlaufen, daß er zweimal verstoßen habe, die in Rettungsbooten treibende Mannschaft des Moron durch die Trümmer des Moron und kam dem Wrack nahe genug, um der Mannschaft auf dem Kajütendeck eine Reine zuzuworfen. Dieser Rettungsversuch mißlang ebenfalls. Ein wasserfestes, bespanntes Rettungsboot wurde von dem Dampfer Calumet außerhalb von White Fish Point gesichtet.

## Schreckliche Brandkatastrophe

New Orleans, 24. Nov.—Bei einer Feuersbrunst in einem Tanzsaal in Willsa Platz kamen vierundzwanzig Personen ums Leben. In einem Tanzsaal im zweiten Stockwerk eines Gebäudes fand ein Tanzgelage statt, als in dem darunter gelegenen Restaurant Feuer ausbrach. Die meisten Todesfälle sind durch beim Räumen des Tanzsaales ausgebrochenen Panik zuzuschreiben.

### Laverne bei Portland überfallen.

Portland, Ore., 24. Nov.—Die Claremont Laverne wenige Meilen außerhalb Portland wurde am Samstagabend von Banditen überfallen. Im Nundengemeine kamen der Begehmündiger des Staates Oregon und ein Rancher ums Leben. Vier der Strauchritter sind bereits dingelt gemacht.

### Von Carlisle fehlt jede Spur.

Cheverne, Wyo., 24. Nov.—Die Geheimspionisten der Union Pacific haben einmündigen die Abfahrt aufgegeben, den entpurrigen Bahnarbeiter Carlisle zu fangen, esse sie wissen, wo er ist. Sie hoffen jedoch, seine betriebsfähigen Spuren nach seinem nächsten Eisenbahnüberfall wieder aufnehmen zu können.

## Not in Wien wird immer größer

Wien, 24. Nov.—Da keine Kohle aus Polen und der Tschechoslowakei eingetroffen ist, ist die Lage in Wien kritisch geworden. Alle Elektrizitätswerke haben den Betrieb eingestellt und sämtliche Industrieanlagen und Kraftstationen brennen Kohlen, um das Feuer unter den Resten im Gang zu halten. Falls die erwarteten Züge mit Getreide nicht bald eintreffen, werden die Brot- und Mehlrationen, wie angekündigt wird, diese Woche auf die Hälfte herabgesetzt werden, das heißt auf 1 1/2 Pfund Brot und 5 Unzen Mehl wöchentlich.

### Trotz Bericht, daß seit acht Tagen keine Brotstoffe eingetroffen sind, und daß daher die Austeilung der Rationen eingestellt werden mußte.

Der Dollarkurs stand am Samstag in Wien auf 128 Kronen.

### Friede mit Bulgarien.

Paris, 24. Nov.—Die Friedenskonferenz hat den bulgarischen Vertreter Stambouloff als Beobachter

## Großer Wirwar herrscht in Italien

### Gerüchweise verlautet, daß dort Revolution ausgebrochen sei; Presse über d'Annunzio.

New York, 24. Nov.—An der hiesigen Börse verlautet, daß in Italien Revolution ausgebrochen sei. Rom, 24. Nov.—Die ganze italienische Presse nimmt heute Stellung gegen d'Annunzio. Im Allgemeinen wird es lebhaft getadelt, daß d'Annunzio Jara befehligt hat und die dortige italienische Besatzung veranlaßt hat, zu ihm überzugehen. Premier Nitti hatte eine lange Konferenz mit dem britischen Vizekonsul und General Diaz.

## Hitchcock immer noch optimistisch

### Glaubt, daß der Vertrag ratifiziert werden wird, wenn auch mit Einwänden.

Washington, D. C., 24. Nov.—Die Friedensvertrags-Kontroverse ist augenblicklich in ein Stadium des Abwartens getreten, währenddessen sich die Gemüter entweder für einen Kompromiß oder für einen Kampf bis zum bitteren Ende im Wahlfeldzug von 1920 klären können. Die meisten Senatoren haben Washington verlassen und vom Weißen Haus verbindlichen keinerlei Anzeichen, daß der Präsident die Absicht, den Friedensvertrag bis zur Ueberführung seiner Botschaft an den neuen Kongreß zuzulassen, geändert hat.

Der Administrationsführer Hitchcock gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Vertrag doch noch ratifiziert würde; jedoch mit dem Bemerkung, daß Vorbehalte „unvermeidlich“ wären. Die von Senator Lodge fungegebene Absicht, den Streit über den Friedensvertrag in die Kampagne von 1920 zu übertragen, erklärte Hitchcock mehr für ein Ergebnis der Politik als des Patriotismus.

Die Mehrzahl der Senatoren werden diese Woche heimzukehren, um die Volksstimmung in ihren respektiven Staaten kennen zu lernen.

## Lumulty bestreitet Bruch.

Sekretär Lumulty gab am Samstag nachmittag im Weißen Hause folgende Erklärung aus:

„Die in gewissen Zeitungen verbreitete Nachricht von einem angeblichen Bruch zwischen dem Präsidenten und Senator Hitchcock ist nicht wahr. Senator Hitchcocks Leitung in dem jüngsten Kampf um die Ratifizierung des Friedensvertrags war weiserhaft und stellte alle Freunde der Regierung zufrieden. Niemand schätzte Senator Hitchcocks schone Anstrengungen mehr, als der Präsident. Die Behauptung, der Präsident nehme Partei in irgend einem Streit über die Führerschaft innerhalb der demokratischen Minderheit des Senats, ist durchaus grundlos. Der Zweck einer solchen Behauptung kann nur sein, Zwietracht unter den Freunden des Vertrags zu säen.“

## Keine Verbilligung keine Vertretung.

Washington, 24. Nov.—Trotz der Regierungsbemühungen, die Preise für Lebensmittel zu beschränken, zeigt die Statistik von 50 Städten, daß die Unterhaltungskosten für Oktober ebenso hoch waren, als im September. 22 Hauptbedürfnisse fielen im Preise; darunter Kartoffeln, 10 Prozent; Sirloin Steak und Kohl, 8 Prozent; Schmalz, 6 Prozent; Schinken und Speck, 5 Prozent; Schweinefleisch, 4 Prozent; Leinwand, 3 Prozent; Zwiebeln und Schnorbraten, 3 Prozent; Kippenbraten, Lammfleisch, Gries und Kaffee, 2 Prozent; Margarine, Käse, Nüchternform und Erbsen, 1 Prozent.

18 Hauptbedürfnisse stiegen im Preise, darunter Eier, 14 Prozent; Butter und Nüssen, 8 Prozent; Reis, 5 Prozent; Vachs, Zucker und Pfäuten, 4 Prozent; Apfelsinen, 3 Prozent; Milch, 2 Prozent. Kondensierte Milch, Makaroni, Biscuits, bohnen und Tomaten, 1 Prozent. Im ganzen beträgt die auf Grund dieser Liste eingetretene Verbilligung 0.2 Prozent, also 2 Cents auf \$10.00.

Die Freiheit, die der Krieg europäischen Völkern gebracht hat, ist von der Freiheit, die der Krieg

## Keine Krisis zwischen Mexiko und Amerika

### Im Staats-Departement glaubt man, daß Jenkins freigelassen und auch dieser Zwischenfall beigelegt werden wird.

### Jenkins spielt angeblich Rolle des „Märtyrers“.

Washington, 24. Nov.—Das Staatsdepartement erwartet, daß die neue Entwicklung der amerikanisch-mexikanischen Beziehungen, trotzdem gibt es ein zahlreiches vorzügliches Element, welches glaubt, daß mit dem bevorstehenden Friedensschluß die Ver. Staaten in die Lage kommen würden, Mexiko ihre ungeteilte Aufmerksamkeit zu widmen. Die amtlichen Kreise sehen den Fall mehr als eine Angelegenheit lokaler Natur, denn als einen internationalen Zwischenfall an. Dies gibt sich in der vorherrschenden Ansicht, daß der Fall als Angelegenheit des Staates Nuevo die mexikanische Bundesregierung nichts angehe, und diese kein Recht zur Einmischung habe. Extreme Nationalisten vertreten die Auffassung, daß die Einmischung der Ver. Staaten einen Eingriff in die innere Gerichtsbarkeit Mexikos bedeute. Die hiesigen amerikanischen Kreise vertreten die Ansicht, daß Schwierigkeiten über einen Vertreter einer ausländischen Regierung vor die Bundesgerichte gehören. Die Zeitungen verhalten sich in der Sache sehr zurückhaltend. Sie erwarten wahrscheinlich die Bestätigung der mexikanischen Antwort auf die amerikanische Note. Ueber Jenkins geht das allgemeine Urteil dahin, daß dieser sich durch die Weigerung, gegen Wirtzhaft auf freien Fuß zu gelangen, das Ansehen eines „Märtyrers“ erworben wolle.

### Präsident Wilson wurde totgesagt

Atlanta, Ga., 24. Nov.—Die Polizei sucht eilig nach dem Witzbold, der am Sonntagabend eine Massenversammlung im Auditorium, vor welcher Vize-Präsident Marshall sprach, durch die falsche Nachricht auflockte, daß der Präsident verstorben sei. Marshall feierte das Andenken Washingtons und Vincensins, als ein Polizist den Gang hinaufstürzte und bald darauf dem Vize-Präsidenten die Botschaft aufstellte, daß er werde von Washington aus am Telephon verlangt, da der Präsident schon gestorben sei. Der Vize-Präsident taumelte zurück, verfuhrte sich zu sammeln, und sagte: „Ich kann meine Rede nicht beenden. Ich muß sofort abreisen, um meine Pflichten als Präsident dieser großen Nation zu übernehmen. Ich kann die Last unseres geliebten Vaters nicht ohne die volle Mitwirkung und die Gebete des ganzen Landes übernehmen.“ Damit verließ er die Bühne. Totenliste herrschte im weiten Saale, bis Gouverneur Dorley sich erhob und um den Segen der Frauen begannen zu weinen. Von der prachtvollen Orgel des Saales ertönte die feierliche Weise des „Näher, mein Gott, zu Dir“, und die Versammlung begann langsam unter tiefem Schweigen den Saal zu verlassen. Sobald Vize-Präsident Marshall mit dem Weißen Haus in Verbindung gelangen konnte, erfuhr er, daß es sich um einen faulen Witz handelte, daß der Präsident am Leben sei. Der Gouverneur hat einen Preis von \$100 auf die Ueberführung des Witzboldes ausgesetzt.

## Schreckensherrschaft in Dalmatien.

Belgrad, 24. Nov.—Eine halbamtliche Meldung besagt, daß die Truppen d'Annunzios in Zara eine Schreckensherrschaft führen. Alle Einwohner, welche nicht die italienischen Farben mit der Aufschrift: „Italien oder Tod“ tragen, werden belästigt und gemißhandelt. Die waffenlosen Jugo-Slawen sind gefesselt oder halten sich in ihren Häusern verborgen. Italienische Offiziere erzählten, daß d'Annunzio als „Vesfreier Dalmatiens und Schutzherr Montenegro“ auftritt, welcher letzteres unter unerhörtem Druck schmachten soll. Nach einer Depesche von Spalato wird d'Annunzio Dalmatien bis zum Varenta, einem Küstenfluß, besetzen; seine Bewegung wird durch einen Teil der Flotte und zahlreiche Truppenteile unterstützt. Die bedrängten Dalmatiner erwarten schleunige Hilfe von Belgrad gegen die italienischen Freitruupen und ihre Schandtaten.

### Wien, 24. Nov.—Eine halbamtliche Nachricht über den Ueberfall Joras durch d'Annunzio behauptet, daß weitere Expeditionen gegen andere dalmatinische Küstenplätze geplant werden und daß die italienische Regierung ihr Möglichstes tun wird, sie zu verhindern. Anbrudert der Gefahren, welche „Heilsporne durch Ausnutzung der Jugo-Angelegenheit“ dem Lande bringen, hat die Regierung alle Schutzmaßnahmen ergriffen, und wird alle Versuche, die Ruhe des Königreichs zu stören, als Verrat betrachten. Es wird berichtet, daß in Istrien die Ruhe wiederhergestellt ist.

### Benedig, 24. Nov.—Eine serbische Division über 12,000 auserlesenen Truppen konzentriert sich in Spalato an der dalmatinischen Küste, um d'Annunzio an Betreten der Stadt zu verhindern. Der Befehlshaber der amerikanischen Flotte in italienischen Gewässern, Admiral Andrews, steht in drablicher Verbindung mit allen dalmatinischen Küstenstädten, und hat sich vergewissert, daß seit der Besetzung von Zara durch d'Annunzio überall Ruhe herrscht.

### Rom, 24. Nov.—Daß sich der Admiral Nillo, Befehlshaber der italienischen Besatzungstruppen in Dalmatien, bei der Besetzung von Zara an d'Annunzio angeschlossen hat, wird in einer halbamtlichen Mitteilung, getadelt: daß Unterneh-

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Wahrscheinlich Regen, der in Schnee übergeht am Dienstag. Viel kälter heute abend und Dienstag, mit kalter Welle und Temperatur etwa 15 Grad über Null.

Für Nebraska — Zunehmende Unmässigkeit mit wahrscheinlichem Regen heute abend, der in Schnee übergeht. Dienstag viel kälter, mit kalter Welle. Temperatur 10 bis 15 Grad über Null etwa am Dienstag morgen oder während der Nacht.

Für Iowa — Wahrscheinlich Regen heute abend, der in Schnee übergeht am Dienstag. Wärrer im südlichen und kalter im nördlichen westlichen Teile heute abend. Viel kälter am Dienstag. Kalte Welle im